



Vielfalt tut Forchheim gut

Fränkischer Tag
27. August 2009

Vielfalt tut Forchheim gut

RECHTSRADIKALISMUS Ein Förderprogramm der Bundesregierung gegen Fremdenfeindlichkeit beschert auch dem Landkreis Forchheim finanzielle Unterstützung im Kampf gegen Rechts.

VON UNSEREM MITARBEITER **PATRIC KÜGEL**

Forchheim – In Deutschland und damit auch im Landkreis Forchheim, ist kein Platz für Rechts-Extremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Intoleranz. Diesem Motto folgt das Programm der Bundesregierung: „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

Der Landkreis Forchheim ist einer von drei Kommunen bayernweit, die an diesem Programm teilnehmen und dafür Fördergelder des Bundes erhalten. Grund dafür ist, dass „in Oberfranken augenscheinlich viele rechtsextreme Tendenzen erkennbar sind“, sagt die Bayreuther SPD-Bundestagsabgeordnete Anette Kramme. „Vor allem die regelmäßigen Aufmärsche der Rechten in Gräfenberg haben zur Aufnahme in das Programm geführt“, erklärt Ursula Albuschkat, Leiterin der lokalen Koordinierungsstelle beim Kreisjugendring Forchheim.

„In Oberfranken sind augenscheinlich viele rechtsextreme Tendenzen erkennbar.“

ANETTE KRAMME

Am Dienstag trafen sich der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Fritz Rudolf Körper, und Anette Kramme, die das Projekt seit

dessen Anfangszeit begleitet hat, mit Ursula Albuschkat. Albuschkat berichtete über den bisherigen Verlauf des Projekts.

Das übergeordnete Ziel des Programms ist, die Zivilgesellschaft zu stärken und speziell den Jugendlichen Werte wie Toleranz und Demokratie zu vermitteln. „Der Landkreis Forchheim nimmt seit Oktober 2007 am Förderprogramm teil. Der Bund stellt dem Landkreis jährlich 100 000 Euro zur Verfügung“, schildert Albuschkat. Ausgelegt ist das Programm der Bundesregierung auf maximal drei Jahre, wobei sich jeder Landkreis jährlich um die begehrte Teilnahme bewerben muss. Ziele des lokalen Aktionsplans (LAP) im Kreis Forchheim

sind unter anderem die Schärfung des politischen Bewusstseins in der Bevölkerung oder die Förderung des Dialogs mit unterschiedlichen Religionen und Kulturen.

„Im ersten Jahr des Förderprogramms wurden bereits 21 Projekte mit insgesamt 130 000 Euro unterstützt“, berichtet Albuschkat. Auch für 2009 wurden bereits elf Projekte ausgewählt, die nun eine finanzielle Unterstützung erhalten.

Trotz der positiven Auswirkungen des Förderprogramms, gibt es laut Ursula Albuschkat auch einige Kritikpunkte. „Die Laufzeit des Programms ist zu kurz. Man hat nicht einmal ein Jahr Zeit für die Umsetzung der Projekte.“

Glaubt man Fritz Rudolf Körper, wurde dieses Problem der fehlenden Kontinuität bereits erkannt. „Es ist bereits zu Lösungsvorschlägen gekommen, die diese Schwierigkeit beseitigen könnten“, meint er.

In Hinblick auf die Aufmärsche in Gräfenberg, warnt Körper: „Auch in Zukunft müssen alle an einem Strang ziehen – Polizei, Bevölkerung, alle.“

Dieser Meinung ist auch Ursula Albuschkat. Sie will sich auch nach Ablauf des Förderprogramms weiter gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus einsetzen. „Ich sehe hier dringenden Handlungsbedarf, die Arbeit im Landkreis Forchheim fortzusetzen“, sagt sie.



Die SPD-Politiker informieren sich bei Ursula Albuschkat (Zweite v.r.) über den aktuellen Stand des Förderprogramms der Bundesregierung „Vielfalt tut gut“.

Foto: Patric Kügel

Ⓢ Lokaler Aktionsplan

Projekte Wissen und Handeln gegen Neonazis; Romeo und Julia-Projekt gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus; „Schiller“-Medienprojekt zum Thema Rechtsextremismus. Infos bei Ursula Albuschkat, Tel. 09191/7388-11.

Ziele Die Schärfung des politischen Bewusstseins oder die Förderung des Dialogs mit unterschiedlichen Religionen und Kulturen sind Ziele des lokalen Aktionsplans im Kreis Forchheim. Der Bund stellt dem Landkreis jährlich 100 000 Euro zur Verfügung; allerdings muss jedes Jahr wieder eine Bewerbung erfolgen.